

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 258.

Sonntag den 1. November.

1896.

Für die Monate November und Dezember
werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-
pedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der Miquel'sche Finanzautomat.

Im Finanzministerium ist, wie berichtet
wird, jetzt ein Plan ausgearbeitet, der den von
Tag zu Tag unabweisbar werdenden Einnahme-
überschüssen ein schleuniges Ende machen soll.
Der Herr Finanzminister befindet sich in der Lage
des Millionärs, der, um späteren Schicksalschlägen
gewachsen zu sein, sich das Brot am Munde abspart,
nur mit dem Unterschied, daß in dem vorliegenden
Falle der zum Hungern Verurteilte nicht der
Finanzminister ist. Aber, Sätz bei Seite, die
Sache ist sehr ernst. Im Finanzjahr 1895/96
z. B. schloß der Voranschlag mit einem Defizit
von 34,3 Millionen Mark. Die Rechnung über
das Etatsjahr aber ergiebt einen Reiberschuß
nicht von 50 Millionen, wie es bisher hieß,
sondern von 60,1 Millionen Mk. Die Einnahmen
waren also um 94,4 Millionen Mark höher, als
der Herr Finanzminister bei Aufstellung des Etats
angenommen hatte. Bei einem solchen Ueberschuß
an Geld ist jede geordnete Finanzwirtschaft un-
möglich. Denn wie soll der Finanzminister dem
Drängen derjenigen Widerstand leisten, die nun
einmal neue Steuern als Ideal nicht anerkennen
können, sondern verlangen zu müssen glauben, daß
mit der Politik der Vernachlässigung aller Kultur-
aufgaben ernstlich gebrochen werde. Es giebt z. B.
Unvermeidliches, die der Ansicht sind, der Ueberschuß
des Jahres 1895/96 müßte verwendet werden, um
endlich einmal eine rationelle Reform der Eisenbahn-
tarife, über welche Minister Maybach kurz nach dem
Eintritt Miquel's in das Finanzministerium ge-
klopert ist, durchzuführen. Der vorjährige Ueberschuß
würde ja mehr als ausreichen, die mit einer solchen
Reform verbundenen vorübergehenden Einnahme-
ausfälle zu decken. Es scheint sogar, als ob selbst
der Eisenbahnminister Zielern bereitwillig Forderungen
für gerechtfertigt ansehe, aber bei seinem finanz-
ministeriellen Kollegen noch immer auf Widerstand
stoße. Die Staatsbahnverwaltung hat im letzten
Jahre einen Ueberschuß nicht von 409,6 Millionen,
wie der Etat annahm, geliefert, sondern einen solchen
von 462,2 Millionen; d. h. der Ueberschuß war
um 52,6 Millionen höher und für das laufende
Etatjahr ist ähnliches zu erwarten. Denn schon
in den ersten 6 Monaten ist der Ueberschuß wiederum
um 33 Millionen gegen das Vorjahr gestiegen und
der neue Etat hat nicht einmal ein Defizit, auf welches
wenigstens ein Theil dieses Segens verrecknet werden
könnte. Der Finanzminister muß sich also nach
einem anderen Mittel umsehen, diesem Ueberschuß ein
Ende zu machen und dieses glaubt er gefunden zu
haben. Zunächst soll die obligatorische Schuldentilgung
in Höhe von einem halben bis dreiviertel
Prozent der Staatsschulden jährlich gesetzlich
vorgeschrieben werden. Bisher ist dieselbe zwar
auch schon erfolgt; aber der Finanzminister ist von
der Furcht beherzigt, daß künftig einmal in
schlechten Zeiten diese Schuldentilgung unterbleiben
könnte. Man wird einwenden, daß es zweck-
los ist, im Etat Schulden zu tilgen und das
gleichzeitige Defizit durch neue Schulden zu
decken. Aber der Herr Finanzminister will das
auch nicht. Reichen die Staatseinnahmen nicht aus,
um die notwendigen Ausgaben, also auch diejenigen
für die gesetzliche Schuldentilgung zu decken, so
müssen eben neue Einnahmen beschafft werden, d. h.

der Finanzminister verlangt die Vollmacht, erforder-
lichen Falls vierzehn, anstatt zwölf Monats-
raten der Einkommensteuer zu erheben.
Wahrscheinlich geht er dabei von der Voraussetzung
aus, daß die „staatsverhaltenden“ Parteien, denen
die höhere Einkommensteuer unangenehm ist, sich
beugen werden, im Reichstage neue Verbrauchssteuern
zu bewilligen, um mit dem gewohnten Patriotismus
die Steuerlast in der Hauptsache auf die weniger
bemittelten Volksklassen abzumäßen. Aber weiter.
Durch Gesetz soll derjenige Maximalbetrag festgesetzt
werden, der aus den Reineinnahmen der Staatsbahnen
zur Deckung der Staatsausgaben neben der Ver-
zinsung der Staatsschuld verwendet werden darf.
Ueberschüssige die Einnahmen diesen Betrag, so fließt
der Ueberschuß in einen sog. „Ausgleichs-
fonds“, bis der Einhalt desselben 80 Millionen,
sage und schreibe achtzig Millionen
Mark beträgt. Dieser Fonds aber darf nur
verwendet werden, um bei einem künftigen Rückgang
der Eisenbahnüberschüsse unter den für Staatsaus-
gaben reservierten Betrag den Ausfall zu decken.
Falls aber nach Ansammlung dieses 80 Millionen-
fonds die Eisenbahnüberschüsse über den für
Staatsausgaben reservierten Betrag steigen, sollen
dieselben von der Eisenbahnverwaltung zu Tarif-
ermäßigungen oder zur Erweiterung des Eisenbahn-
netzes verwendet werden. Reicht der Antheil des
Staates an den Eisenbahneinnahmen nicht aus zur
Deckung dringender Ausgaben, so fließt es ja dem
Abgeordnetenhaus frei, zur Deckung derselben neue
Steuern zu bewilligen! Man sieht, es ist alles
aus Schönsche geordnet. Und wenn das Abg.-Haus
diesem Plan zustimmt, so kann jeder Finanzminister
schlafen, ohne durch das Schreckgespenst von Ein-
nahmeüberschüssen beunruhigt zu werden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Bewilligung
des österreichischen Dispositionsfonds ist
am Donnerstag im Budgetauschuß des Abgeordneten-
hauses mit 25 gegen 9 Stimmen erfolgt. Gegen
den Dispositionsfonds stimmten die Jungtschechen,
die Deutsch-Nationalen, drei Deutsch-Liberale und
der Ruthene Romanat; die anderen Deutsch-
Liberale stimmten dafür. Hallwisch erklärte,
die deutsche Linke werde einer ordnungsmäßigen
Erledigung des Budgets nichts in den Weg legen.
Infolge dieser Abstimung steht die Frage des
Austrittes aller deutsch-böhmischen Städte- und
Landgemeindevetreter, die entschiedenste Opposition
gegen das Ministerium Madeni verlangen, aus dem
Klub der Linken im Vordergrund. Von den
deutsch-böhmischen Abgeordneten stimmte Ruß nicht
mit, weil er Vorsitzender der Anstufung gewesen.
— Der Sieg der ungarischen liberalen
Regierungspartei bei den Abgeordnetenwahlen,
die in der Hauptsache abgeschlossen sind, ist ein so
bedeutender, daß die Stellung des Kabinetts Banffy
dadurch eine fast unerschütterliche geworden ist.
Bis Donnerstag Abend war das Ergebnis aus 380
Bezirken bekannt. Gewählt waren 256 Liberale,
34 Anhänger der Nationalpartei, 45 der Reform-
fraktion, 6 der Agronfraktion (der Unabhängigkeits-
partei), 20 der Volkspartei, 9 Parteiloze. Zehn
Stichwahlen und Nachwahlen sind erforderlich. Die
liberale Partei hat 60 Bezirke gewonnen; ihre
Majorität gegenüber sämtlichen übrigen Parteien
beträgt 142. Die größten Verluste erlitt die Agron-
partei, deren Führer selbst unterlegen ist. In der
Reihe der Verlusfraktionen steht an zweiter Stelle Graf
Apponyi's Partei. Graf Apponyi selbst hat seine
Wahl in Szegedyn nur dem Terrorismus und den
Willkürkräften der zu seiner Partei gehörigen Wahl-
funktionäre zu danken.

Italien. Zu Ehren des italienischen
Kronprinzenpaars fand am Donnerstag
Abend in Florenz, wo das junge Paar seine
Hinterwachen verlebte, ein Papstfest statt, an dem

sich etwa 1200 Personen beteiligten. Als der Zug
vor dem Schlosse angekommen war, erschienen der
Prinz und die Prinzessin auf dem Balkon und
nahmen die Ovationen der Menge entgegen. — Die
Sendung des Majors Nerazzini zur Be-
freiung der italienischen Befangenen hat nach
Mitteilungen aus Harar keinerlei Erfolg gehabt, da
die Beschlagnahme des „Doelwy“ die friedlichen
Bestimmungen Menelik's geändert habe. Die Abreise
des Ras Matonnen nach Antoto scheint die Abber-
rungen der Absichten des Rasus zu bestätigen.
Man glaubt, er werde keine Entsendung vor der
Rückkehr seines Abgesandten von Petersburg treffen.

Schweiz. Die Volksabstimmung über das
Schweizer Bundesbankgesetz ist vom Bundes-
rath auf den 28. Februar nächsten Jahres festgesetzt
worden.

Frankreich. Die französische Deputirten-
kammer wählte am Donnerstag den Progressiven
Stammer mit 186 Stimmen zum Vizepräsidenten.
Der Gegenanbidat Delcasse erhielt 153 Stimmen.

— Mit den Anführern in Madagaskar
und ihren Hintermännern macht der neue Militär-
gouverneur Gallieni kurzen Prozeß. Der madagassische
Minister des Innern Rainandriampanandy und der
Prinz Rafimananga sind der Willkür an dem
Aufstande schuldig befunden, von dem Kriegsrath
zum Tode verurtheilt und in Tananarivo hingerichtet
worden. Der Premierminister Raingimbalafy hat
seine Entlassung genommen; der Posten soll nicht
wieder besetzt werden. — Die sofortige Indienst-
stellung zweier französischer Panzer-
schiffe, „Requin“ und „Furieux“ ist nach
Mitteilungen Pariser Blätter aus Oberburg ange-
ordnet worden. — Die französische Expedition
unter Major Gourst, welche von Timbuktu aus
den Niger in Stahlbooten herabgefahren war, ist in
Lagos eingetroffen. Dieselbe bringt die Meldung,
daß der Bau der Eisenbahn von Senegambien nach
Timbuktu Fortschritte mache. Die Eingeborenen
hätten der Expedition auf ihrer Reise keinen
Widerstand geleistet. Der mohamedanische Häuptling
Samory näherte sich dem oberen Niger mit einer
behebenden Streitmacht.

Spanien. Mit der spanischen Finanznoth
beschäftigte sich am Donnerstag unter Vorsitz
der Königin-Regentin abgehaltener Ministerrath.
Ministerpräsident Canovas del Castillo theilte mit,
daß die Verhandlungen mit spanischen Bankiers
zum Zwecke einer Creditoperation zu befriedigenden
Ergebnissen geführt haben. Eine durch die Zoll-
einnahmen garantierte Emission werde am 1. Dez.
in Spanien stattfinden, unbeschadet der Aufnahme
einer beträchtlicheren Anleihe mit Beteiligung aus-
ländischer Kapital in geeigneten Augenblick. Das
ausländische Kapital wird sich für die Theilnahme
an einer faulen spanischen Anleihe bestens bedanken.

Bulgarien. Die vier Führer der bulga-
rischen Opposition, Kadoslawow, Grelow,
Janow und Karawelow wurden am Donnerstag
vom Fürsten Ferdinand in halbständiger Audienz
empfangen. Der Fürst erwiderte denselben auf ihre
Bitte um Bildung eines provisorischen Coalition-
ministeriums für die Zeit der Wahlen, er werde
dafür Sorge tragen, daß den Parteien die denkbar
größte Agitations- und Wahlfreiheit gewährt werde;
es sei daher kein Grund für die Bildung eines
provisorischen Ministeriums vorhanden. — Ver-
sprechen und Halten sind zweierlei Dinge. Stoilow
wird schon dafür sorgen, daß die Wahlen in seinem
Sinne gemacht werden. — Die Arbeiten der
türkisch-bulgarischen Grenzregulirungs-
Commission sind zu Gunsten Bulgariens benützt,
so daß Landstrecken, welche bisher zum türkischen
Gebiete gerechnet wurden, jetzt Bulgarien zuerkannt
sind.

Türkei. Der Plan der Einführung einer
Kopfschuld in der Türkei, deren Erträgniß
größtentheils für die Bewaffnung der Mohammedaner
verwendet werden sollte, wird allgemein auf den

Günstling des Sultans, Fazet Bey, zurückgeführt. Er habe den Plan mit der Begründung empfohlen, daß eine solche Maßregel der Türkei in Stunden der Gefahr die einzige Rettung bieten könne und außerdem geeignet sei, auf die Christen und Europa überhaupt Eindruck zu machen. Vorläufig war der Eindruck auf Europa ein solcher, der dem famosen Fazet Bey gewiß nicht gefallen haben wird. Die Vorkämpfer haben energische Vorstellungen gegen jenes Projekt erhoben, worauf man türkischerseits ausweichend antwortete. Die Vorkämpfer erklärten sich von den Aufklärungen von türkischer Seite über die projectirte Abgabe zwecks Waffenkaufs aber nicht befriedigt; in Folge dessen scheint dieses Projekt endgiltig ausgegeben zu werden. Umlaufende Gerüchte beunruhigen noch fortwährend die Stimmung, jedoch wird in diplomatischen Kreisen das Bestehen erster armenischer Ansprüche bezweifelt. Einige tausend mohamedanischer Auswanderer sind aus Rußland angekommen. Diese Leute sind für die Türkei eine größere Gefahr als die Armenier. — Einer amtlichen Quelle zufolge sind bisher insgesamt gegen 12 000 Armenier nach Bulgarien geschickt und haben dort bereits theilweise Geschäfte errichtet.

Ägypten. In der Provinz Dongola, in der zum ersten Male seit zehn Jahren die ägyptische Flagge weht, beginnen die Engländer sich einzurichten. Die Provinz ist im Ganzen in zwölf Bezirke getheilt worden, denen jeder einem ägyptischen Offizier, dem Befehlshaber der in dem betreffenden Gebiete befindlichen Truppenmacht, und einem Polizeikommanden untersteht. Der Oberbefehl über die gesammte Provinz liegt in den Händen des Engländers Hunter Pascha, der sich in der Hauptstadt der Provinz — wenn man die kleine anschließend aus Schlammhütten bestehende Ortschaft so bezeichnen darf — niedergelassen hat. Die Truppenverschiebungen haben bald ihr Ende erreicht, und täglich verlassen englische Offiziere, die entbehrt werden können, den Kriegeschauplatz, um nach Kairo zurückzukehren. Merani, der äußerste Posten der Ägypter, wird durch das dorthin verlegte Kamelcorps, das beständig Streifzüge in die Wüste hinein unternimmt und regelmäßig einige Oasene zurückbringt, und durch drei Infanteriebataillone vertheidigt. General Kitchener beabsichtigt eine Vermehrung des Kriegsbudgets um 1 600 000 ägypt. Pfund zu verlangen.

Südafrika. Eine Hungersnoth unter den Eingeborenen Südafrikas ist in Folge der Kinderpest, die die Eingeborenen ihres werthvollsten Viehstandes beraubt, ausgebrochen. In Folge der Kinderpest haben die Eingeborenen von Weideland von der gewöhnlichen Milch- und Vornahrung zu getrocknetem Fleisch übergehen müssen. Sie sterben deshalb in großer Zahl am Stomat. Der Volksraad des Orange-Freistaats hat daher den Präsidenten ermächtigt, die Älle aus Brot und Fleisch aufzubehalten, wenn dies als nöthig erachtet werden sollte. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Pretoria erklärte Präsident Krüger, der aus den nördlichen Provinzen der Südafrikanischen Republik zurückgekehrt ist, daß die Leiden und die Hungersnoth unter den Eingeborenen nicht zu beschreiben seien. Viele Tausende ernährten sich von Wurzeln und Beeren, die Verheerungen seien entsetzlich.

Deutschland.

Berlin, 31. October. Nach Beendigung der gestrigen Jagd in Blankenburg, bei welcher insgesamt in drei Kreisen 276 Stück Wild zur Strecke gebracht wurden (davon 68 Stück Schwarzwild und 10 Stück Rothwild durch den Kaiser allein) begab sich die Jagdgesellschaft nach dem Schlosse zurück. Nach der Abendtafel fand bei Fackelchein die Besichtigung der Strecke statt. Um 11 Uhr erfolgte die Abreise nach Wildpark, wo der kaiserliche Sonderzug heute Morgen gegen 8 Uhr eintraf. Der Kaiser hat in Blankenburg wieder eine Reihe Auszeichnungen verliehen. — Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben gestern Abend 6 1/2 Uhr wohlbehalten den Bahnhof Wydhagen passiert.

— Das Schiedsgericht betreffend die Vippische Thronfolgefrage trat am Freitag Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitze des Königs von Sachsen in Dresden im Gebäude des Gesamtministeriums zusammen. Die Verhandlungen werden vorläufig geheim gehalten. Im Spiegelssaal des Residenzschlosses fand nachmittags 5 Uhr für die Teilnehmer an den Verhandlungen und für einige andere Gäste königliche Tafel statt.

— (Im Bundesrath) ist der Ministerialdirector im preussischen Justizministerium Wiesel zum stellvertretenden Bundesrathsbevollmächtigten für das Königreich Preußen, der mecklenburgische Staatsrath von Amberg zum stellvertretenden

Bundesrathsbevollmächtigten für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin ernannt worden. Der bisherige Director im Nassauischen Amt Dr. Kayser ist aus dem Bundesrath ausgeschieden.

— (Zwischen dem Finanzminister und Eisenbahnminister) besteht eine Meinungsverschiedenheit über die Aufstellung des Eisenbahnetats; Herr Miquel beantragte eine Ausgabe von 15 Millionen M. für eine dringend notwendige Vermehrung des Betriebsmaterials.

— (Zur Convertirungsfrage) war gemeldet worden, daß in der Convertirungsvorlage demnachst ein Verzicht ausgesprochen werden solle für die Dauer von 8 Jahren auf eine weitere Herabsetzung des Zinsfußes auf 3 pCt. Die „Staatsb. Ztg.“, welche sich mitunter offiziös geberdet, will von zuständiger Seite erfahren haben, daß eine derartig gelegentlich festgelegte Verfügung über die Zukunft an maßgebender Stelle nicht nur für unthunlich, sondern auch für überflüssig gehalten werde.

— (Zur Militärkassaprozedur) wird der „Schl. Ztg.“ offiziös geschrieben, es sei nicht ausgeschlossen, daß der Entwurf im Bundesrath, an den er als geheimes Aktenstück gelangt ist, mehrfach modificirt werden wird. Bezüglich der zwischen Preußen und Bayern bestehenden Divergenzen darf gehofft werden, daß sie durch Auffinden einer mittleren Linie ausgeglichen werden.

— (Vertagung des Vereinsnotengesetzes.) Das „Leipz. Angebl.“ hat berichtet, daß das Vereinsnotengesetz zur Aufhebung des § 8 des preussischen Vereinsgesetzes dem Landtag in nächster Zeit noch nicht zugehen wird, angeblich wegen noch schwebender Ermüdigungen und wegen längerer Abwesenheit maßgebender Persönlichkeiten in Berlin. Dem gegenüber muß daran erinnert werden, daß noch am 27. Juni Minister von Bötticher im Reichstage erklärt hat, es liege vom Standpunkt der Herren, die eine schnelle Beseitigung des Verbots, wie es in § 8 des preussischen Vereinsgesetzes enthalten ist, wünschig, durchaus kein Grund zur Besorgnis vor. Die Regierungen aller Bundesstaaten, für welche solche Verbote bestehen, haben sich sämmtlich anbeifig gemacht, das Verbot außer Wirksamkeit zu setzen. Also sie werden die erforderlichen Schritte dazu thun, daß ein Zustand herbeigeführt wird, wonach künftig die Vereine unter einander in Verbindung treten können. — Unmittelbar vorher war in derselben Sitzung die betreffende Abfertigung der Regierung auch von dem Reichstanzler beglaubigt worden. Diese Erklärung wurde abgegeben, um den Reichstag zu beruhigen, sofort in dem Bürgerlichen Gesetzbuch eine Bestimmung aufzunehmen, um die Verbote der Verbindung der Vereine unter einander außer Kraft zu setzen. Die „Nationalztg.“ hat erfahren, daß in Preußen die Vorbereitungen für einen Gesetzentwurf zur Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine alsbald begonnen worden sind. Der Gesetzentwurf befindet sich aber noch im Stadium der Ermüdigungen. — Was ist da weiter noch zu erwägen? fragt die Frz. Ztg. Es gilt einzeln und allein nur, Wort zu halten und mit einem einzigen Federstrich jenes Verbot der Verbindung aufzuheben.

— (Nicht der konservative Delegirten-tag) soll am 19. November stattfinden, sondern nur eine Vorbesprechung, in der die näheren Festsetzungen werden sollen.

— (Die brandenburgische Provinzialsynode macht Schule.) Der Oberpräsident von Posen, Frh. v. Willamowitz-Möllendorf hat entschieden, daß in der Stadt und der Provinz Posen, sämmtliche Tanzmuseen, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten in Schankwirtschaften und sonstigen Vergnügungsalocalen, auch in geschlossenen Gesellschaften an allen Sonntagen um 12 Uhr nachts geschlossen werden müssen.

— (Im Reichstagswahlkreise Brandenburg-Westhavelland) wurde eine Stichwahl zwischen dem agrarisch-konservativen Kandidaten Landrath v. Böbell und dem Sozialdemokraten Reus stattfinden. Das Ergebnis des ersten Wahlganges weist im Verhältnisse zu 1893 eine Zunahme der für die einzelnen Kandidaten abgegebenen Stimmen auf; der Konservative hat eine solche von 126, der Sozialdemokrat von 167, der Freisinnige von 626 Stimmen. Gleichwohl ist die Hoffnung, den freisinnigen Kandidaten in die Stichwahl mit dem Sozialdemokraten zu bringen, vereitelt worden. Bei der Stichwahl handelt es sich also um die Frage, ob der Wahlkreis den Konservativen verbleibt oder ob er an die Sozialdemokraten übergeht, deren Candidat die relative Mehrheit der Stimmen schon jetzt hat. Bei der Wahl von 1893 legte der vom Bund der Landwirthe aufgestellte Nationalliberale Wiesel mit 9026 gegen 8951 Stimmen, d. h. er erhielt bis auf etwa 700 sämmtliche für den Freisinnigen im ersten Wahlgange abgegebenen Stimmen, während der Sozialdemokrat 1239 Stimmen mehr

erhielt. Ob bei der gefälligen Agitation für den Landrath v. Böbell die Freisinnigen auch dieses Mal dem Agrarier zum Siege verhelfen werden, bleibt abzuwarten.

Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 29. Oct. Wiederum hat sich in der Nähe von Schönburg ein düsteres Verhängniß vollzogen. Dort zog man gestern die Leiche einer alten Frau aus der Saale, in der man eine Wittve W. von hier erkennen will, die seit einigen Tagen vermißt wird; man nimmt an, daß sie den Tod gesucht habe aus Gram über einen ihrer Enkelin schuld gegebenen Fehltritt; diese Enkelin, ein junges Mädchen, ist gleichzeitig mit der Großmutter verschwunden. — Ebenfalls bei Schönburg wurde eine Kindesleiche im Wasser gefunden; doch steht dieser Fall mit obigem in keinerlei Verbindung.

† Stadtulza, 25. Oct. Der Lehrling Wagner im Geschäft des Kaufmanns Kreiner in Gotta erhielt gestern von der Post einen Schein über eine Geldsendung von 1300 Mark ausgedrückt. Nach vollzogener Quittung veranlaßte der Chef den Lehrling, den Schein in den Schrank zu legen und die betreffende Summe andern Tags abzuholen. Wagner aber stahl den quittirten Schein zu sich, erhob sofort das Geld auf der Post und verduktete damit. Geschäftsvollständig große Bekürzung und Aufregung andern Tags im Hause, als die Sache rathbar wurde. Durch Nachfrage am Bahnhof konnte ermittelt werden, daß ein junges Mädchen, auf das der Steckbrief W. 2 passen mochte, eine Fohrtkarte nach Bad Sulza gelöst hätte. Auf gut Glück reiste nun ein Commis des Geschäfts hierher, um nach dem Gwamer zu fahnden. Gleichzeitig kam aber auch eine Depesche hierher, wonach der Bürste hier in einem Tengel-Tangel zu suchen sei. Er hatte nämlich am Sonntag an einen Mitreisenden verrathen, daß er nach Sulza zu seinen Verwandten zu reisen beabsichtigte, was später zur Kenntniß des Chefs gelangt war. Da — während der Commis bei einigen Umstehenden Umfrage nach dem Verschwindenden hält, sät ein Geschirrer vorüber, darin sitzt bereitwillig der gesuchte Herr Urian und mit ihm das gesammte Tengel-Tangel-Perlonal. Um alles Aufsehen zu vermeiden, wurde die Weiterfahrt nach der Stadt ruhig gestattet. Als Abfertigung wurde das Geschäft des Herrn Fohlschuhmachers E. anzuzeigen, wo die beiden Damen sich Stiefelzettel zuzulegen beabsichtigten, die das saubere Mädchen vielleicht auch bezahlt hätte. Beim Anprobiren war man bereits, als der Handel gestört wurde durch den Eintritt des Bürgermeisters, welcher den Ueberraschten nach kurzem Verhör festnahm. Nach genauer Durchsichung festlen an der obigen Summe ca. 103 Mark, die inzwischen verjubelt worden waren.

† Großröhr, 28. Oct. Die Kneisel'schen Eheleute feierten im engen Familienkreise das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit. Die alten Leute wurden an ihrem Ehrentage durch mannigfache Glückwünsche und Geschenke ausgezeichnet. Der Kaiser erkreute das Jubeljahr durch ein Ehrengesand.

† Magdeburg, 28. Oct. Der Vorstand des hiesigen zweiten Reichswaifenhauses (Vorsitzender Herr Stadtschulrath Platen) veröffentlicht jetzt den Verwaltungsbericht für das letzte Jahr. 46 Knaben besuchten die sechsclassige Volksschule in der Wilhelmstadt, während einer der ersten mittleren Bürgerschule überwiesen war. Das Betragen in der Schule wurde zu Michaelis bei 3 Böglingen mit „lobenswerth“, bei 39 mit „gut“, bei 4 mit „genügend“ und bei 1 mit „adelnswerth“ bezeichnet. Durch die Confirmation wurden 11 Knaben entlassen. Je nach dem körperlichen Befinden und der Zahrezeiten wurden die Knaben auch mit Garten- und Feldarbeiten beschäftigt, deren Erträge im Hause verwendet wurden. Die Gesamtausgaben des Waifenhauses im Verwaltungsjahre betragen 12219.55 Mark, was einen Aufwand von 259.99 Mark für jeden Bögling ergibt.

† Artern, 28. Oct. Ein fremder Mensch ging hier von Haus zu Haus und sammelte unter Berufung auf den hiesigen Herrn Superintendenten Beiträge ein, die für die innere und äußere Mission bestimmt sein sollten. Mit Worliehe beachtete er die arme Bevölkerung von der er wahrscheinlich annahm, daß sie eine Legitimation von ihm nicht fordern würde. Durch sein gewandtes Auftreten gelang es ihm in mehreren Fällen Beträge bis zu 50 Pf. zu erhalten. Einer Arbeiterfrau aber war der Mann doch verächtlich vorgekommen und sie hatte den Sendern auf ihn aufmerksam gemacht, welcher nach Feststellung der Sache zur Verhaftung schritt. Der Mann soll Krampe heißen und aus Dorndorf stammen.

Aus Deutsch-Ostafrika.

Ueber die deutsche Frangi-Expedition, die von einem Hamburger Consortium zur Durchführung des Frangi-Gebiets (Deutsch-Ostafrika) in weitestmöglicher Hinsicht angeordnet worden ist und unter Leitung des Premierlieutenants Wertheimer steht, veröffentlicht die Col. Big einen Bericht, nachdem die Expedition bisher, trotz dem Frangi im Kriegszustand war, so glatt und gut verlaufen sein soll, wie selten eine. Die Expedition ist allerdings auch militärisch sehr stark und gut ausgerüstet; sie zählt bei ihrem Abzuge von der Küste außer den Herren Wertheimer, v. Zippelstein und v. Firds (Leiter) mehr als 1000 Mann, 2000 Pferde, 2000 Maultiere, 2000 Kühe, 2000 Ziegen, 2000 Schafe, 2000 Schweine, 2000 Hühner, 2000 Enten, 2000 Gänse, 2000 Kanarienvögel, 2000 Fische, 2000 Vögel, 2000 Insekten, 2000 Pflanzen, 2000 Mineralien, 2000 Fossilien, 2000 Kunstgegenstände, 2000 Bücher, 2000 Manuscripte, 2000 Karten, 2000 Pläne, 2000 Zeichnungen, 2000 Photographien, 2000 Filme, 2000 Instrumente, 2000 Werkzeuge, 2000 Ausrüstungsgegenstände, 2000 Proviant, 2000 Medikamente, 2000 Waffen, 2000 Munition, 2000 Transportmittel, 2000 Fahrzeuge, 2000 Gebäude, 2000 Anlagen, 2000 Einrichtungen, 2000 Dienstleistungen, 2000 Versorgungsmittel, 2000 Kommunikationsmittel, 2000 Sicherheitsmittel, 2000 Rettungsmittel, 2000 Sanierungsmittel, 2000 Unterhaltungsmittel, 2000 Bildungsmittel, 2000 Kulturmittel, 2000 Sportmittel, 2000 Freizeitmittel, 2000 Unterhaltungsmittel, 2000 Bildungsmittel, 2000 Kulturmittel, 2000 Sportmittel, 2000 Freizeitmittel.

der vorletzten Nacht der Wahlbursche Volk auf offener Straße erschossen. Der Täter ein bereits wiederholt bestrafte Mensch Namens Hellmuth aus Gelbburg, wurde verhaftet.
† Nordhausen, 29. Oct. Ein gewiss seltener Diebstahl ist im benachbarten Niedersachsen vorgekommen. Dort setzte sich der Nachtwächter eines größeren Wirtes nach seinem Rundgang nieder, entledigte sich seiner Stiefel und schlief dann ein. Plötzlich wurde er durch Einbrecher geweckt, die Diebe aber ergriffen vor dem Wächter die Flucht, und zwar unter Mitnahme seiner Stiefel.
† Brotterode, 29. Oct. Der vorjährige Brandschaden von Brotterode ist von der Verwaltung der Brandkasse für den Abg. Kassel nunmehr dahin festgestellt, daß vollständig abgebrannt sind 329 Wohnhäuser, 131 Scheunen, 92 Ställe, 174 Nebengebäude, eine Kirche und Thurm und ein Fabrikgebäude, im Ganzen 729 Gebäude mit einem Versicherungswert von 1734 878 Mk.
† Lobenstein, 30. Oct. Im benachbarten Heinersdorf kam ein Handwerksbursche in die Stube des Wagnermeisters Müller, traf die Kinder ohne Aussicht an und erschloß ohne jede Veranlassung das jüngste im Alter von 8 Wochen. Sofort nach der That entfloher. Einige Bauern, welche von der That erfuhr, verfolgten den flüchtigen Mörder, holten ihn ein und richteten ihn sühnend zu. Der Mörder wurde nach dem Lobenstein ins Amtsgerichts-Gefängnis eingeliefert. (S. 3.)

Localnachrichten.

Merseburg, den 1. November 1896.

** (Berjonaalien.) Wie wir hören, ist der Herr Regierungs- und Schulrat Schulze hier zum ersten Januar k. J. in gleicher Eigenschaft an die königliche Regierung in Minden versetzt worden. — Des Königs Majestät haben dem General-Director der Provinzial-Städte-Feuersocietät der Provinz Sachsen und Director des Feuerversicherungs-Vereins in Mitteldeutschland, Heinenberg, Herr Rath Kasper hier, die Anlegung des Kommandanten zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Greifbütischen Hausordens und des Fürstlich Wiedersheim-Reneubergischen zweiter Klasse in Gnaden zu gestatten geruht.
** Mit dem heutigen Tage tritt der Gendarmerie-Oberwachmeister Herr Edward Gaudig hier in den wohlverdienten Ruhestand. Derselbe hat nach einer 12-jährigen Militärzeit bei den Kürassieren noch 27 Jahre dem 4. Gendarmerie-Corps angehört und somit eine 39-jährige Gesamtamtzeit hinter sich. Von seinen Untergebenen wird der Abgang des Herrn Oberwachmeister Gaudig lebhaft bedauert, denn gleichwie derselbe sich im Verkehr mit Civilpersonen durch freundliches Entgegenkommen auszeichnete, so war er auch ein humaner, nachsichtiger und um seine Mannschaften besorgter Vorgesetzter, dem dieselben das beste Ansehen bewahren werden. Der Nachfolger des Herrn Gaudig ist Herr Gendarmerie-Oberwachmeister Döhne aus Friedland im Regierungsbezirk Erfurt.
** Der königliche Regierungs-Assessor Graf v. Hausenville macht am 28. October bekannt, daß er die commissarische Verwaltung des hiesigen Laßdrathsamtes übernommen hat. Derselbe ist in seinem Bureau in den Vormittagsstunden für Jedermann zu sprechen.
** Der Gustav Adolfs-Zweigverein Merseburg-Stadt bezieht am heutigen Sonntag sein 45. Jahresfest. Nachmittags 5 Uhr findet Festgottesdienst im Dom und abends 8 Uhr eine Nachfeier im „Evoli“ statt. Die evangelischen Mitbürger unserer Stadt werden zu reger Theilnahme an dieser Feier herzlich eingeladen.
** Das erste Künstler-Concert dieses Winters findet Montag den 2. November, abends 7 Uhr, im königl. Schloßgartenpavillon statt. Als Mitwirkende fungiren die Sängerinnen Frau Magda Löffler und Frau Susanne Treppe, sowie der Claviervirtuose Herr Vladimir von Bachmann. Eintrittskarten sind in der Stollberg'schen Buchhandlung zu haben.
** Bei günstiger Witterung unternimmt die Halle'sche Turnerschaft am heutigen Sonntag eine Turnfahrt nach Merseburg und werden die Teilnehmer etwa gegen 5 Uhr nachmittags auf der „Funkturm“ hierselbst eintreffen, wo eine mehrtägige Nacht in Aussicht genommen ist.
** Eine abgelaufene Fregat ist in der Nacht vom 25. zum 26. October d. J. auf der Chaußestradte von Ankenpford nach Merseburg ausgeführt, indem dasselbst 20 junge Apfelbäume abgebrochen wurden. Der Districtvorstand von Ankenpford hat 30 Mark Belohnung für die Entdeckung des Uebeltäters angesetzt.

** Bezüglich der Afterverpachtung eines gemeinschaftlichen Jagdbezirks durch den Pächter hat die preussische Regierung jetzt Folgendes beordnet: Der Pächter eines gemeinschaftlichen Jagdbezirks, welcher eine Afterverpachtung ohne Einwilligung der Gemeindebehörde vornimmt, wird mit Selbststrafe bis mindestens 30 und höchstens 30 Mark oder bei Zahlungsunfähigkeit mit Haft bestraft. Als eine Afterverpachtung gilt auch die Ausstellung eines Jagdlaubensscheins gegen Entgelt. Haben mehrere Pächter eines gemeinschaftlichen Jagdbezirks die Afterverpachtung vorgenommen, so hat jeder derselben die Strafe verdient.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Wir wollen nicht unterlassen, auf die am heutigen Sonntag den 1. November im Saale des Herrn Engel in Spergau stattfindende Theater-Aufführung hinzuweisen. Der zur Darstellung kommende 3-actige Schwan „Charley's Tante“ wurde in Merseburg mit großem Beifall aufgenommen und hoffen wir, daß auch die Bewohner Spergaus und dessen Umgegend das Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch unterstützen werden. Das billige Eintrittsgeld ermöglicht es Jedem, sich einen genutzreichen Abend zu verschaffen.
S. Schlegel, 30. Oct. Der Geschäftsführer Rothmann von hier wurde am Mittwoch Vormittag von seinem eigenen Geschäft auf einem oberhalb der Bahn gelegenen abschüssigen Felde überfahren. Er war über einen Stein gestolpert und in Folge dessen, wobei ihm die Räder des Wagens über Brust und beide Beine gingen. Glücklicherweise sollen die erlittenen Verletzungen keine schweren sein. — Um einen Fernsprechanruf nach Leipzig zu erlangen, findet Montag den 2. November, vormittags 11 Uhr, im Rathhause Saale hier ein Termin statt. Bei Theilnahme von wenigstens 10 Firmen aus Schlegel und Umgegend, 5 km im Umkreise, ist eine solche Fernsprechanlage zu erreichen.

S. Delitzsch, 29. Oct. Als heute Vormittag mehrere mit Müllenschnitten beladene Wagen unseren Ort passirten, drängten die Pferde vor einem derselben unheimlich nach vorn und stießen so dicht an einen vorausfahrenden Wagen heran, daß sich die Köpfe der Vorderräder berührten und der nebenher gehende Fahrer Jakob aus Schotterey zwischen dieselben gerieth. Ehe auf seinen Hüften die Wagen zum Stehen gebracht werden konnten, hatte der Genannte bereits einen Oberschenkelbruch erlitten, wodurch seine Ueberführung nach der Klinik zu Halle erforderlich wurde.
S. Freyburg, 29. October. Die Lese der weißen Trauben ist nun in vollem Gange und dürfte, weiteres günstiges Wetter vorausgesetzt, mit Ende dieser Woche beendet werden. Der Preis weißer Trauben stellt sich nach der S. 3. auf 5,50—7,50 Mark für 50 kg. Das Gewicht des Mostes schwankt hauptsächlich zwischen 60—70° nach Dörsche; aus besten Tagen wurde vereinzelt bis zu 76° gewogen, während andererseits bei Beeren aus geringeren Erntearungen und namentlich bei solchen aus ungespritzten Bergen Mostgewichte in den fünfziger Grad zu konstatiren waren. Die Menge übertrifft vielfach die gegyeten Erwartungen.

S. Nebra, 29. Oct. Am 5. Januar des kommenden Jahres beginnt die Haushaltungsschule zu Nebra wiederum einen neuen Kursus. Erfahrungsgemäß sind stets schon lange vor dem Eröffnungstermin eines jeden Kursus die in der Haushaltungsschule zur Verfügung stehenden Plätze vergeben, jedoch stets eine größere Anzahl junger Mädchen zurückgewiesen werden muß. Es kann daher den Eltern und Vormündern, die beabsichtigen, ihre Töchter und Pflegebefohlenen in die Haushaltungsschule zu Nebra zu schicken, nun angeregt werden, ja rechtzeitig ihre Anmeldungen beim Herrn Oberpfarrer Schwieler in Nebra zu bewirken. Wie sehr das Bedürfnis nach einer derartigen Ausbildungsschule für junge Mädchen vorhanden ist, beweist zur Genüge der Umstand, daß die Haushaltungsschule zu Nebra während der kurzen Zeit ihres Bestehens schon 347 junge Mädchen ausgebildet hat. Die Sanitätswirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, bei der aus allen Theilen der Provinz Gesuche um Eröffnung von Haushaltungsschulen eingegangen sind, beabsichtigt nach der Hall. Ztg. schon in der nächsten Zeit drei weitere Schulen, wahrscheinlich in der Altmark, auf dem Tisch zu stellen und im Kreise Erfurt, zu begründen.

(Aus vergangener Zeit.) Unter jenen Festungen traurigen Andenkens, welche in der Zeit von Preußens tiefer Erniedrigung ihrem Könige die Krone so scharf bewahrten, nimmt auch die Festung Rastritz einen hervorragenden Platz ein. In dieser Festung, einem der schönsten

Preßing und Umgegend.

□ Halle, 30. Oct. Die hiesige Strafkammer verurtheilte die Gutsbesitzerin Karoline Tzelle aus Böberitz wegen Mißthatscherei zu 150 Mark Geldbuße bezw. verwarf sie die Berufung der Genannten gegen das bezügliche schöffengerichtliche Erkenntnis. Es wurde festgestellt, daß sie die von ihren Kühen gewonnene Milch nicht unversehrt mit Wasser verdünnt und diese Milch in den Handel gebracht habe. — In der Person des bereits verhafteten Arbeiters (P) Wilhelm Heine von hier wurde derjenige Strahl ermittelt, der vor längerer Zeit eines Abends spät dem des Weges daherkommenden Fabrikbesitzer Gräb von hier ohne wesentliche Veranlassung im Auge ausfiel. Der Busche ist festgenommen und steht einer hofentlich recht strengen Bestrafung entgegen. Die Ermittlung erfolgte auf ganz zufällige Weise. Heine hatte sich im Gefängnis seiner Heidenhaft anderen Gefangenen gegenüber gerühmt und einer derselben theilte nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis dem Besetzten seine Wohnungsverhältnisse mit, worauf das Weitere erfolgte.
† Erfurt, 29. Oct. Das Eisenbahnministerium hat sich prinzipiell mit der Vernehmung der Sonntagsschaffarten für eine Anzahl von Thüringischen Städten (darunter Weimar, Apolda, Gotha, Gera u. einverstanden erklärt und die tgl. Eisenbahndirection zu Erfurt beauftragt, bis zum 1. December d. J. auf Grund der eingegangenen auf das Bedürfnis geprüften Gesuche bezügliche Beschlüsse zu machen.
† Erfurt, 30. Oct. In der vergangenen Nacht haben die Inhaber der Firma North Wahl (Damenmüllfabrik), Hermann und Max Wahl, in ihrer Wohnung, Johannes 169, ihrem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Der Grund zum Doppelselbstmord ist unbekannt; man vermutet delirante Schwermütheiten. Einer der noch jungen Leute, Max Wahl, war seit etwa 3 Monaten verheiratet. Wie man uns mittheilt, ist einer der Brüder in derselben Nacht erst von einer Geschäftsreise nach Berlin zurückgekehrt.
† Hildburghausen, 30. Oct. Eine graufame Mordthat wird der Hall. Ztg. aus Zellerahausen bei Hildburghausen gemeldet. Dort wurde in

der vorletzten Nacht der Wahlbursche Volk auf offener Straße erschossen. Der Täter ein bereits wiederholt bestrafte Mensch Namens Hellmuth aus Gelbburg, wurde verhaftet.
† Nordhausen, 29. Oct. Ein gewiss seltener Diebstahl ist im benachbarten Niedersachsen vorgekommen. Dort setzte sich der Nachtwächter eines größeren Wirtes nach seinem Rundgang nieder, entledigte sich seiner Stiefel und schlief dann ein. Plötzlich wurde er durch Einbrecher geweckt, die Diebe aber ergriffen vor dem Wächter die Flucht, und zwar unter Mitnahme seiner Stiefel.
† Brotterode, 29. Oct. Der vorjährige Brandschaden von Brotterode ist von der Verwaltung der Brandkasse für den Abg. Kassel nunmehr dahin festgestellt, daß vollständig abgebrannt sind 329 Wohnhäuser, 131 Scheunen, 92 Ställe, 174 Nebengebäude, eine Kirche und Thurm und ein Fabrikgebäude, im Ganzen 729 Gebäude mit einem Versicherungswert von 1734 878 Mk.
† Lobenstein, 30. Oct. Im benachbarten Heinersdorf kam ein Handwerksbursche in die Stube des Wagnermeisters Müller, traf die Kinder ohne Aussicht an und erschloß ohne jede Veranlassung das jüngste im Alter von 8 Wochen. Sofort nach der That entfloher. Einige Bauern, welche von der That erfuhr, verfolgten den flüchtigen Mörder, holten ihn ein und richteten ihn sühnend zu. Der Mörder wurde nach dem Lobenstein ins Amtsgerichts-Gefängnis eingeliefert. (S. 3.)

Localnachrichten.

Merseburg, den 1. November 1896.

** (Berjonaalien.) Wie wir hören, ist der Herr Regierungs- und Schulrat Schulze hier zum ersten Januar k. J. in gleicher Eigenschaft an die königliche Regierung in Minden versetzt worden. — Des Königs Majestät haben dem General-Director der Provinzial-Städte-Feuersocietät der Provinz Sachsen und Director des Feuerversicherungs-Vereins in Mitteldeutschland, Heinenberg, Herr Rath Kasper hier, die Anlegung des Kommandanten zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Greifbütischen Hausordens und des Fürstlich Wiedersheim-Reneubergischen zweiter Klasse in Gnaden zu gestatten geruht.
** Mit dem heutigen Tage tritt der Gendarmerie-Oberwachmeister Herr Edward Gaudig hier in den wohlverdienten Ruhestand. Derselbe hat nach einer 12-jährigen Militärzeit bei den Kürassieren noch 27 Jahre dem 4. Gendarmerie-Corps angehört und somit eine 39-jährige Gesamtamtzeit hinter sich. Von seinen Untergebenen wird der Abgang des Herrn Oberwachmeister Gaudig lebhaft bedauert, denn gleichwie derselbe sich im Verkehr mit Civilpersonen durch freundliches Entgegenkommen auszeichnete, so war er auch ein humaner, nachsichtiger und um seine Mannschaften besorgter Vorgesetzter, dem dieselben das beste Ansehen bewahren werden. Der Nachfolger des Herrn Gaudig ist Herr Gendarmerie-Oberwachmeister Döhne aus Friedland im Regierungsbezirk Erfurt.
** Der königliche Regierungs-Assessor Graf v. Hausenville macht am 28. October bekannt, daß er die commissarische Verwaltung des hiesigen Laßdrathsamtes übernommen hat. Derselbe ist in seinem Bureau in den Vormittagsstunden für Jedermann zu sprechen.
** Der Gustav Adolfs-Zweigverein Merseburg-Stadt bezieht am heutigen Sonntag sein 45. Jahresfest. Nachmittags 5 Uhr findet Festgottesdienst im Dom und abends 8 Uhr eine Nachfeier im „Evoli“ statt. Die evangelischen Mitbürger unserer Stadt werden zu reger Theilnahme an dieser Feier herzlich eingeladen.
** Das erste Künstler-Concert dieses Winters findet Montag den 2. November, abends 7 Uhr, im königl. Schloßgartenpavillon statt. Als Mitwirkende fungiren die Sängerinnen Frau Magda Löffler und Frau Susanne Treppe, sowie der Claviervirtuose Herr Vladimir von Bachmann. Eintrittskarten sind in der Stollberg'schen Buchhandlung zu haben.
** Bei günstiger Witterung unternimmt die Halle'sche Turnerschaft am heutigen Sonntag eine Turnfahrt nach Merseburg und werden die Teilnehmer etwa gegen 5 Uhr nachmittags auf der „Funkturm“ hierselbst eintreffen, wo eine mehrtägige Nacht in Aussicht genommen ist.
** Eine abgelaufene Fregat ist in der Nacht vom 25. zum 26. October d. J. auf der Chaußestradte von Ankenpford nach Merseburg ausgeführt, indem dasselbst 20 junge Apfelbäume abgebrochen wurden. Der Districtvorstand von Ankenpford hat 30 Mark Belohnung für die Entdeckung des Uebeltäters angesetzt.



Singer Nähmaschinen

für jeden Zweig der Fabrikation und Hausgebrauch.

Leichter Gang, Einfach, Geräuschlos, Dauerhaft.

Künstl. ausgeführte Holzarbeiten nach den neuesten Entwürfen.

Nur das beste Material und die geübteste Arbeitskraft kommt bei der Fabrikation der Singer Maschinen zur Verwendung.

Unsere Gesellschaft liefert sowohl die Einzelne wie die Doppelstrichmaschine wie auch die Doppelstrichmaschine mit mehr als 200 verschiedenen Sorten (bis zu zwölf Nadeln nebst). Es wird daher — gleichviel mit welcher Maschine der Arbeiter gewohnt ist zu arbeiten — eine Singer Maschine stets seinen Anforderungen entsprechen. Das Arbeiten auf der Singer Maschine rentirt am besten, weil dieselben danach konstruirt und gebaut werden um allen Erfordernissen eines jeden Industriezweiges zu entsprechen, und weil jeder tüchtige Arbeiter diese Beschäftigung und hohen Verdienst durch den Gebrauch derselben finden wird.

Singer Co. Act.-Ges., (vormals G. Heidlinger) Merseburg, Breitestraße 8.

Friedrich Hofer,
Fischhandlung, Halle-Saale.
Täglich große Sendungen von Wässern, Weinweingen, Erdbeeren, alle Sorten marinierte Gerichte, Gelée, Kalbseisen. Alle Sorten Gemüße in Dosen. Nur feinste Waaren zu den billigsten Entreepreisen. [H. 57953 a.]

Leicht löslicher **Cacao**, garantiert rein, vorzügliche Qualität, à Pfd. 1.20, 1.40, 1.60, 2.00, 2.40 Bfr. Markt 5. Paul Näther.

Obstbäume, starke Weinfechser, hochst. Rosen
empfeht **C. Henschkel.**

Danf. Lange Jahre litt ich an furchtbaren offenen Weinschäden (Kramphaderschwärz), glaubte schon mein Leben mit ins Grab nehmen zu müssen; heute bin ich davon gänzlich befreit und gebe freudig meine Auskunft.
Frau Dietrich, Neuhaldensleben, Eintragsstr. 1.

Sie wollen Ihr Geld doch
gewiß nicht fortwerfen, also wenden Sie sich bei Ankauf irgend eines Musikinstruments nur an das Musikhaus [H. 35578 b.]
Paul Pfretzschner, Mathenkirchen, Sa. Ill. Cataloge gratis u. franco.

Malz-Cognac
geistlich geschätzt, aus der Brennerei E. H. Megele's, Elbinger a. d. Elbe, ist das gelindeste, feinste, heilste Saftgetränk und ganz besonders wohlschmeckend, pr. Dreiecksglas à 1.50; auch derselben Fabrik sehr alter Kornbranntwein in altbekannter bester Qualität, pr. Originalflaskung à 1.—, pr. Liter à 1.70 bei **A. B. Sauerbrey.**

Ein größerer Complex **vorzügliches Gras** zum Abmähen oder Grünfüttern ist abzugeben.
C. Henschkel.

Spezial-Arzt **BERLIN, Kronen-Strasse 2, 1 Tr.**
Dr. Meyer, heilt Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten sowie Schwächerzustände der Männer nach langjähriger bewährter Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle eben in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 4-7; (auch Sonntags). Answärt. mit gleich. Erfolge tried u. verschwiegen. (Nr. 995.)

Gaushalt-Chocolate, garantiert rein Cacao und Zucker, à Pfd. 1.20 und 1.00 Bfr. empfiehlt **Gust. Schönberger jr.**

Rübenheber à 75 Pf., Rübenspaten à 90 Pf., Rübensicheln à 55 Pf.
Gebr. Wiegand.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. September 1896: 703 1/2 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114 % der Jahres-Normalprämie je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Merseburg: **Otto Franke, Burgstr. 8.**

Alle Sorten **Zier- und Singvögel** hat abzugeben **Rich Müller, Entenplan 7.**

Pfannkuchen und Kartoffelkringel in bester Güte empfiehlt **Robert Heyne.**

Conntag und folgende Tage **Verkauf von**

Rindfleisch in gefrorenem Zustande im **Schlachthofe.**

Schönberger's Café.

Charlotte-Russe à Post. 20 Pf.

Werkwaren aller Art werden billig und sauber angefertigt.
Karl Schneider, gr. Ritterstraße 25, part.

Pflanzen- und Spritzkuchen empfiehlt täglich frisch **Franz Vogel.**

Drehrollen liefert unter Garantie **H. Neubauer, Leipzig, Sidonienstraße 29.**

Holzpanzertoffeln bei **H. Lehmann, Pantoffelmacher, Breitestraße Nr. 8, im Hofe.**

Restaurant Hohenzollern Heute Sonntag

ff. Pilsener Bier v. Saß (Gesellschafts-Bräueri, Bienen), Stamm-Abendbrot zu 50 u. 60 Pf., sowie selbstgebackene Pfannentuchen. **A. Kastner.**

Schwendler's Restaurant. Inh.: **A. Krause.** Heute Sonntag **Gänse, Enten- und Hasen-Ànsetzeln.**

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

General-Versammlung Dienstag den 3. November 1896, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Casino“ hiersebst.

Tages-Ordnung:
1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung
2) Jahresbericht des Vorstandes.
Die Herren Vertreter werden zu dieser General-Versammlung hierdurch eingeladen. Etwaige Anträge sind gemäß § 52 des Statuts schriftlich bis zum 29. d. M. abends 6 Uhr, an den unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen.
Merseburg, den 19. October 1896.
Der Vorstand,
Paul Thiele, Vorsitzender.

Vortrag des Herrn **Otto Wagner, Dir. der Bils'schen Naturheilanstalt** in Rabenau, Dresden, über **Nierenkrankheiten** mit Erläuterungen an großen Abbildungen. Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf. an der Kasse. **Der Vorstand.**

General-Versammlung des Gewerbevereins der Schneider und verwandten Berufe, desgl. der Kranken- u. Begräbnis-Kasse (eingeschr. Hilfskassen) des Gewerbevereins der Schneider etc. Montag den 2. November d. J., abends 8 Uhr, in **Mehler's Restauration.** Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Gäste, insbesondere Berufs-Kollegen, die sich hierfür interessieren, haben stets Zutritt. **Der Vorstand.**

Collenbey. Sonntag den 1. und Montag den 2. Nov. ladet zur **Kirmess** ein. **H. Müller.**

Berein ehem. Hampfgenossen. Monats-Versammlung am Dienstag den 3. November, abends 8 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

Restaurant Park-Bad. Heute **Pfannen- und Weinbeer-Kuchen.** **Schwendler's Restaurant.** Inh.: **A. Krause.** Zu meinem Dienstag den 3. November stattfindenden **Kirmess-Schmaus** lade ich hiermit Gönner und Freunde ganz ergebend ein. **A. Krause.**

Gustav-Adolfs-Zweigverein Merseburg-Stadt

begeht so Gott will, sein 45. Jahrestag Sonntag den 1. November d. J. mit Festgottesdienst im Dom nachmittags 5 Uhr. Predigt: Herr Consistorialrath Prof. D. Haupt-Galle.

Abends 8 Uhr findet eine **Nachfeier im „Tivoli“**

statt, in welcher Herr Pastor design. Hofe h. B. in Halle, über „Porto“ und Herr Pastor Deichmann-Ermelien über „Spanien und das Evangelium“ predigen werden. Die evangelischen Prediger ladet zu reger Theilnahme an dieser Jahresfeier herzlich ein. **Der Vorstand.**

Martius. Schollmeyer. Montag den 2. November, abends 7 Uhr,

Erstes Künstler-Concert im S. Schloßgartenpavillon.

Mitwirkende:
Frau **Mada Lossen,** Fräulein **Susanne Treipel,** Herr **Wladimir von Paechmann.** Die Damen singen Duette von Berlioz, Dvorak, Spohler, und Lieder von Schumann, Brahms, Meyer. Herr von Paechmann spielt Clavierstücke von Chopin, Schumann, Mendelssohn, Schubert. **Abonnement-Billets** für alle 3 Concerte à 6 M., **Eintrittsbillets** zum ersten Concert nummerirt à 3 M. in der **Stollberg'schen Buchhandlung.**

Carrouselfahrt am Thüringer Hofe. Dazu ladet freundlichst ein **K. Floritz.**

Trebnitz. Zur **Kirmess** Sonntag und Montag den 1. und 2. d. M., von nachmittags 3 Uhr ab, **Lager** ist, wozu freundlichst einladet **Fr. Heyer.** Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Cröllwitz. Sonntag und Montag den 1. und 2. Nov. **Kirmess.** In beiden Tagen **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Gust. Vetterle.**

Sieber's Restaurant. Morgen Montag **Schlachtfest.**

Agent. Ein tüchtiger hiesiger Vertreter wird für eine alte Angelegenheit gesucht für hiesiger Platz und Umgegend gesucht. Off. unter **E. 260** an **Hausmann & Vogler, A.-G., Leipzig**, erbeten.

Ein Laufbursche wird gesucht. **G. Metzscholdt, Wilhelmstr. 3.** Ein junges Mädchen als **Aufwartung** wird gesucht. **Wilhelmstraße 3, 1 Tr.** Ein anständiges Mädchen wird als **Aufwartung** gesucht. Zu erfragen **Dom 16, im Laden.**

Ein Mädchen von auswärts, in wünschiger Jahren, sucht sofort Stellung. Näheres bei **Frau Schmidt, Dom 11.**

Ein Paar Lindpantoffeln am Mittwoch verloren. Bitte abzugeben beim **Rechtsanwalt Gehrig, ar. Ritterstr. 3.**

Verloren ein schwarzer Mantelfragen aus dem Wege von der **Bismarckstraße** durch die **Gottfriedstraße, Burckstraße** nach dem **Neumarkt.** Gegen Belohnung abzugeben **Neumarkt Nr. 66.**

30 M. Belohnung. In der Nacht vom 25. zum 26. d. M. (Sonntagnacht) sind auf der **Chaussee** zwischen **Knapendorf** und **Merseburg** in **Knapendorf** für **20 Stück Apfelbäume** abgehoben.

Obige Belohnung sichere ich Demjenigen an, welcher den Thäter nachweist, daß er gerichtlich bestraft werden kann. **Knapendorf, den 29. Oct. 1896.** **Der Gemeinde-Vorstand.**

Die heutige Nummer enthält: eine Beilage über die bekannten **Wurmpräparate** aus dem **pharmaceutischen Laboratorium** von **Carl Konigly** in **Leipzig**, sowie eine Beilage der **Wochenschrift** von **F. W. Schütz**, **Hofbuchhändler** & **Verlag** in **Leipzig.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Höpner in Merseburg.

Kaufhaus

M. Schneider,

Leipzigerstrasse 94,
parterre und 1. Etage.

Halle a. S.

Leipzigerstrasse 94,
parterre und 1. Etage.

35 Verkaufshäuser.

35 Verkaufshäuser.

München (4).
Nürnberg (2).
Düsseldorf.
Heilbronn.
Pforzheim.
Bamberg.
Speier.
Freiburg i. B.
St. Johann.
Köln a. Rh.
Karlsruhe.
Mannheim.
Frankfurt a. M.
Stuttgart.

Durch den gemeinschaftlichen Einkauf und die bedeutenden Gesamt-Abchlüsse

mit meinen 35 gleichnamigen Geschäften bin ich in der Lage ganz außergewöhnliche Preisvorteile zu bieten wie es keiner Concurrenz möglich und bemerke hierzu, daß ich nur erste Fabrikate unter Ausschluss schlechterer Partieware zum Verkauf bringe.

Als ganz besonders preiswerth empfehle ich:

Ein Posten **doppeltbreite Sandlederstoffe** Meter 100, 70, 40, 35, 28, 25 bis 20 Pf.
Ein Posten **doppeltbreite reinwollene Cheviots** Meter 400, 100, 80, 60 bis 50 Pf.
Ein Posten **doppeltbreite reinwollene Crêpes** Meter 350, 200, 160, 100 bis 80 Pf.
Ein Posten **doppeltbreite Lama** Meter 180, 100 bis 75 Pf.
Ein Posten **doppeltbreite reinwollene Ball-Crêpe** Meter 50 Pf.

Besonderer Gelegenheitskauf:

Ein Posten **Seiden-Beugaline**, helle Farben, Meter 75 Pf.
Ein Posten **Semdentuche, Handtuche u. f. w.** Meter 60, 50, 40, 20, 18 bis 15 Pf.
Ein Posten **Zulettis** carfarbia und rosaroth Meter 200 bis 85 Pf.

Ein Posten **Handtücher, Tafelgedecke, Theegedecke**, nur prima Dualitäten, außergewöhnlich billig.

Ein Posten **Teppiche** in allen Größen, ältere Muster für die Hälfte des Wertes.

Wachstuche am Stück und in Decken sehr billig. Möbelstoffe, Reisedecken, Tischdecken, Fächer- und Partierestoffe, fertige Wäsche, Schürzen etc. etc. in großer Auswahl.

Wintermäntel, Regenmäntel, Jaquettes, Blousen, Kinderkleider,

Unterröcke

kommen noch viel billiger wie bisher zum Verkauf.

Streng reelle Bedienung, feste unerreicht billige Preise.

Für Wiederverkäufer billigste Einkaufsquelle.

M. Schneider, Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

Grosse Vorzüge

bieten die mir zum Alleinverkauf übertragenen

amerik. Dauerbrand-Oefen

verbessertes System, speciell zur Feuerung für hiesige Braunkohle geeignet, sowie für jedes andere Heizmaterial passend.

Ferner halte mein großes Lager in allen anderen Sorten

Oefen und Herden

bestens empfohlen.

Alb. Bohrmann's Nachf.

Inh.: W. Seibicke,
Eisenhandlung.



Halle a. S.

Einem größeren Publikum von Merseburg und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich das nahe am Bahnhofe und in Hauptverkehrsstraße gelegene

Hôtel und Restaurant „Gold. Hirsch“,

Leipzigerstraße 63, Telephone 287.

nach vollständiger Renovation zur Bewirthschaftung übernommen habe. Ich empfehle meine zeitgemäß eingerichteten Fremdenzimmer zur gefälligen Benutzung. Logis von 1 Pf. an.

Im Restaurant halte ich das von früher her bekannte und allbeliebte **Hamburger Buffet** und bringe meine gutgerasteten Biere:

Nürnberger von Kurz und hiesiges **Mausfußer**, in Erinnerung. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, den alten guten Ruf, den das Hôtel und Restaurant „Goldener Hirsch“ in früheren Jahren genoss, wieder herzustellen und zu erhalten, wozu ich mir gütige Unterstützung durch zahlreiche, freundlichen Besuch erbitte.

[53229] Hochachtungsvoll
Wilhelm Rithausen.

Merseburger Beerdigungs-Institut und Holz- und Metall-Sarg-Magazin
Saalstraße 2. von R. Ebeling, Saalstraße 13.

Titelmüller und Fuhrwerks-Besitzer,
übernimmt in Merseburg, von und nach auswärts Leichen-Begräbnisse aller Art mit seinen fünf Stück großen und Kinder-Leichenwagen, sowie seinen **Trauer-Nachfahrwagen** better Ausstattung, Pferde mit Galo- und einfachen Beschügen, zu den billigsten Preisen. Unentgeltlich gebe die Leichenwagen unentgeltlich. Auch stelle ich im Trauerhaufe und in den Leichenhallen meine drei neuen **Parabedetten** mit reich gestickten Kattunbedecken.
Ferner mache ich auf mein **Sarg-Magazin** von großen und kleinen (Kinder-)Särgen besonders aufmerksam und berechne nur die billigsten Preise.

Geschäftsveränderung.

Mit heutigem Tage verlege ich meine Bouquet- und Kranzbindererei nach meinem Grundstück

Teichstrasse.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bekennd dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner in meiner neuen Wohnung gütigst bewahren zu wollen.

Alle Arten von **Blumenbinderei** werden geschmackvoll und sauber bei billiger Berechnung ausgeführt.

Werthe Bestellungen bitte Wagnerstr. 3 im Cigarren-Geschäft zu machen.

Achtungsvoll ergebend
Gustav Exner.

Montag den 2. d. M., abends 8 Uhr,
im Saale der **Reichstrone**

zum Besten für das hiesige Kaiser Wilhelm-Denkmal
wissenschaftlicher Vortrag
über das Leben Kaiser Wilhelm I.,
verbunden mit 54 fein colorirten Lichtbildern mit
wunderbarer Farbenpracht und Lichtreflex.

Siehe auf:

Eine Reise durch alle 5 Welttheile.

Preise der Plätze: 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf.

Abends 6 Uhr **Schüler-Vorstellung.**

1. Platz 20 Pf., 2. Platz 10 Pf.

Um recht zahlreichen Besuch bitten

R. Walther.

die Direction.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Samstag und Montag

grosse Concerte

der **Hyoler Sänger- und Schubplattler-Gesellschaft „Mürzthaler“.**

Inhaber des Kunstvereins vom Kgl. Conservatorium.

Anfang 1/4 Uhr und abends 8 Uhr.

NB. Werthes Familienpublikum mache ganz besonders auf diese Concerte aufmerksam.

Dieses eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 258.

Sonntag den 1. November.

1896.

Für die Monate November und Dezember
werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-
pedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der Miquel'sche Finanzautomat.

** Im Finanzministerium ist, wie berichtet
wird, jetzt ein Plan ausgearbeitet, der den von
Tag zu Tag unquemer werdenden Einnahme-
Ueberschüssen ein schleuniges Ende machen soll.
Der Herr Finanzminister befindet sich in der Lage
des Millionärs, der, um späteren Glücksfällen
gewachsen zu sein, sich das Brot am Munde abspart,
nur mit dem Unterchiede, daß in dem vorliegenden
Falle der zum Hungern Verurtheilte nicht der
Finanzminister ist. Aber, Scharz bei Seite, die
Sache ist sehr ernst. Im Finanzjahr 1895/96
z. B. schloß der Voranschlag mit einem Defizit
von 34,3 Millionen Mark. Die Rechnung über
das Etatsjahr aber ergiebt einen Reiberschuß
nicht von 50 Millionen, wie es bisher hieß,
sondern von 60,1 Millionen Mk. Die Einnahmen
waren also um 94,4 Millionen Mark höher, als
der Herr Finanzminister bei Aufstellung des Etats
angenommen hatte. Bei einem solchen Ueberschuß
an Geld ist jede geordnete Finanzwirtschaft un-
möglich. Denn wie soll der Finanzminister dem
Drängen derjenigen Widerstand leisten, die nun
einmal neue Steuern als Ideal nicht ansehen
können, sondern verlangen zu müssen glauben, daß
mit der Politik der Vernachlässigung aller Kultur-
aufgaben ernstlich gebrochen werde. Es giebt z. B.
Unvernünftige, die der Ansicht sind, der Ueberschuß
des Jahres 1895/96 müßte verwendet werden, um
endlich einmal eine rationale Reform der Eisenbahn-
tarife, über welche Minister Maybach kurz nach dem
Eintritt Miquel's in das Finanzministerium ge-
klopert ist, durchzuführen. Der vorjährige Ueberschuß
würde ja mehr als ausreichen, die mit einer solchen
Reform verbundenen vorübergehenden Einnahme-
ausfälle zu decken. Es scheint sogar, als ob selbst
der Eisenbahnminister Ziele der bergleichen Forderungen
für gerechtfertigt ansehe, aber bei seinem finanz-
ministeriellen Kollegen noch immer auf Widerstand
stoße. Die Staatsbahnverwaltung hat im letzten
Jahre einen Ueberschuß nicht von 409,6 Millionen,
wie der Etat annahm, geliefert, sondern einen solchen
von 462,2 Millionen; d. h. der Ueberschuß war
um 52,6 Millionen höher und für das laufende
Etatjahr ist ähnliches zu erwarten. Denn schon
in den ersten 6 Monaten ist der Ueberschuß wiederum
um 33 Millionen gegen das Vorjahr gestiegen und
der neue Etat hat nicht einmal ein Defizit, auf welches
wenigstens ein Theil dieses Segens verrecknet werden
könnte. Der Finanzminister muß sich also nach
einem anderen Mittel umsehen, diesem Ueberschuß ein
Ende zu machen und dieses glaubt er gefunden zu
haben. Zunächst soll die obligatorische Schulden-
tilgung in Höhe von einem halben bis dreiviertel
Prozent der Staatsschulden jährlich gesetzlich
vorgeschrieben werden. Bisher ist dieselbe zwar
auch schon erfolgt; aber der Finanzminister ist von
der Furcht beerricht, daß künftig einmal in
schlechten Zeiten diese Schuldentilgung unterbleiben
könnte. Man wird einwenden, daß es zweck-
los ist, im Etat Schulden zu tilgen und das
gleichzeitige Defizit durch neue Schulden zu
decken. Aber der Herr Finanzminister will das
auch nicht. Reichen die Staatseinnahmen nicht aus,
um die notwendigen Ausgaben, also auch diejenigen
für die gesetzliche Schuldentilgung zu decken, so
müssen eben neue Einnahmen beschafft werden, d. h.

der Finanzminister verlangt die Vollmacht, erforder-
lichen Falls vierzehn, anstatt zwölf Monats-
raten der Einkommensteuer zu erheben. Wahr-
scheinlich geht er dabei von der Voraussetzung aus,
daß die „staatsferhaltenen“ Parteien, denen
die höhere Einkommensteuer unangenehm ist, sich
breiten werden, im Reichstage neue Verbrauchsteuern
zu bewilligen, um mit dem gewohnten Patriotismus
die Steuerlast in der Hauptsache auf die weniger
bemittelten Volksklassen abzumäßen. Aber weiter.
Durch Gesetz soll derjenige Maximalbetrag festgesetzt
werden, der aus den Reineinnahmen der Staatsbahnen
zur Deckung der Staatsausgaben neben der Ver-
zinsung der Staatsschuld verwendet werden darf.
Ueberschüssen die Einnahmen diesen Betrag, so fließt
der Ueberschuß in einen sog. „Ausgleichs-
fonds“, bis der Inhalt desselben 80 Millionen,
sage und schreibe achtzig Millionen
Mark beträgt. Dieser Fonds aber darf nur
verwendet werden, um bei einem künftigen Rückgang
der Eisenbahnüberschüsse unter den für Staatsaus-
gaben reservirten Betrag den Ausfall zu decken.
Falls aber nach Ansammlung dieses 80 Millionen-
fonds die Eisenbahnüberschüsse über den für
Staatsausgaben reservirten Betrag steigen, sollen
dieselben von der Eisenbahnverwaltung zu Tarif-
ermäßigungen oder zur Erweiterung des Eisenbahn-
netzes verwendet werden. Reicht der Antheil des
Staates an den Eisenbahneinnahmen nicht aus zur
Deckung dringender Ausgaben, so steht es ja dem
Parlament frei, eine neue



die in der Handlung vorkommen, ist ein so
bedeutender, daß die Stilling des Kabinet's Banffy
dadurch eine fast unerschütterliche geworden ist.
Am Donnerstag Abend war das Ergebnis aus 380
Bezirken bekannt. Gewählt waren 256 Liberale,
34 Anhänger der Nationalpartei, 45 der Reform-
fraktion, 6 der Ugronfraktion (der Unabhängigkeits-
partei), 20 der Volkspartei, 9 Parteilose. Je-
den Stichwahlen und Nachwahlen sind erforderlich. Die
liberale Partei hat 60 Bezirke gewonnen; ihre
Majorität gegenüber sämtlichen übrigen Parteien
beträgt 142. Die größten Verluste erlitt die Ugron-
partei, deren Führer selbst unterlegen ist. In der
Reihe der Berufsträger steht an zweiter Stelle Graf
Apponyi's Partei. Graf Apponyi selbst hat seine
Wahl in Szegedyn nur dem Terrorismus und den
Willkürkräften der zu seiner Partei gehörigen Wahl-
funktionäre zu danken.

Italien. Zu Ehren des italienischen
Kronprinzenpaars fand am Donnerstag
Abend in Florenz, wo das junge Paar seine
Hinterwachen verlebte, ein Papstfest statt, an dem

sich etwa 1200 Personen betheiligten. Als der Zug
vor dem Schlosse angekommen war, erschienen der
Prinz und die Prinzessin auf dem Balkon und
nahmen die Ovationen der Menge entgegen. — Die
Sendung des Majors Nerazzini zur Be-
freiung der italienischen Gefangenen hat nach
Melbungen aus Harar keinerlei Erfolg gehabt, da
die Beschlagnahme des „Deolwy“ die friedlichen
Bestimmungen Meneliks geändert habe. Die Abreise
des Ras Makonnen nach Antoto scheint die Abende-
rungen der Absichten des Regus zu bestärken.
Man glaubt, er werde keine Entschädigung vor der
Rückkehr seines Abgelandten von Petersburg treffen.

Schweiz. Die Volksabstimmung über das
Schweizer Bundesbankgesetz ist vom Bundes-
rath auf den 28. Februar nächsten Jahres festgesetzt
worden.

Frankreich. Die französische Deputirten-
kammer wählte am Donnerstag den Progressiven
Stambert mit 186 Stimmen zum Vizepräsidenten.
Der Gegenkandidat Delcasse erhielt 155 Stimmen.
— Mit den Aufrührern in Madagaskar
und ihren Hintermännern macht der neue Militär-
gouverneur Gallien kurzen Prozeß. Der madagassis-
che Minister des Innern Mainandriampanandy und der
Prinz Rafimanonga sind der Mitschuld an dem
Aufstande schuldig befunden, von dem Kriegsrath
zum Tode verurtheilt und in Tananarivo hingerichtet
worden. Der Premierminister Mainihambajasy hat
seine Entlassung genommen; der Posten soll nicht
wieder besetzt werden. — Die sofortige Indienst-
stellung zweier französischer Panzer-
schiffe, „Regin“ und „Furieu“ ist nach
Melbungen Pariser Blätter aus Cherbourg ange-
ordnet worden. — Die französische Expedition
unter Major Gourst, welche von Timbuktu aus
den Niger in Stahlbooten herabgefahren war, ist in
Lagos eingetroffen. Dieselbe bringt die Meldung,
daß der Bau der Eisenbahn von Senegambien nach
Timbuktu Fortschritte mache. Die Eingeborenen
hätten der Expedition auf ihrer Reise keinen
Widerstand geleistet. Der mohamedanische Häuptling
Samoty näherte sich dem oberen Niger mit einer
bedeutenden Streitmacht.

Spanien. Mit der spanischen Finanznoth
beschäftigte sich ein am Donnerstag unter Vorsitz
der Königin-Regentin abgehaltener Ministerrath.
Ministerpräsident Canovas del Castillo theilte mit,
daß die Verhandlungen mit spanischen Bankiers
zum Zwecke einer Creditoperation zu befriedigenden
Ergebnissen geführt haben. Eine durch die Zoll-
einnahmen garantierte Emission werde am 1. Dez.
in Spanien stattfinden, unbeschadet der Aufnahme
einer beträchtlicheren Anleihe mit Betheiligung aus-
ländischen Kapitals im geeigneten Augenblick. Das
ausländische Kapital wird sich für die Theilnahme
an einer solchen spanischen Anleihe bestens bedanken.

Bulgarien. Die vier Führer der bulga-
rischen Opposition, Kadoslawow, Grewow,
Bantow und Karawelow wurden am Donnerstag
vom Fürsten Ferdinand in halbständiger Audienz
empfangen. Der Fürst erwiderte denselben auf ihre
Bitte um Bildung eines provisorischen Coalitions-
ministeriums für die Zeit der Neuwahlen, er werde
dafür Sorge tragen, daß den Parteien die denkbar
größte Agitations- und Wahlfreiheit gewährt werde;
es sei daher kein Grund für die Bildung eines
provisorischen Ministeriums vorhanden. — Ver-
sprechen und Thaten sind zweierlei Dinge. Stoilow
wird schon dafür sorgen, daß die Wahlen in seinem
Sinne gemacht werden. — Die Arbeiten der
türkisch-bulgarischen Grenzregulierungs-
Commission sind zu Gunsten Bulgariens beendet,
so daß Landstreden, welche bisher zum türkischen
Gebiete gerechnet wurden, jetzt Bulgarien zuerkannt
sind.

Türkei. Der Plan der Einführung einer
Kopfabgabe in der Türkei, deren Erträgniß
größtentheils für die Bewaffnung der Mohammedaner
verwendet werden sollte, wird allgemein auf den